

nahme, die offenbar, da auf Deutsch geschrieben, von Mott nicht gelesen wurde und daher für die Konferenz ohne Wirkung blieb, ist ein bis heute wichtiges Dokument (abgedruckt in Kählers „Schriften zu Christologie und Mission“, hrsg. v. H. Frohnes, München 1971, 256-263). — Ein kleines Versehen ist zu korrigieren: Irene Bose geb. Mott ist S. 783 (nur dort) als Motts Schwester, nicht als seine Tochter bezeichnet.

Hans-Werner Gensichen

## FESTSCHRIFTEN

*Unterwegs zur Einheit.* Festschrift für Heinrich Stirnimann. Herausgegeben von Johannes Brantschen und Pietro Selvatico. Universitätsverlag, Freiburg, Schweiz/Herder Verlag, Freiburg — Wien 1980. 944 Seiten. DM 92,—

Diese schon dem Umfang nach gigantische und prächtig ausgestattete Festschrift für den katholischen Universitätslehrer und weitbekannten Ökumeniker Heinrich Stirnimann anlässlich seines 60. Geburtstages spiegelt in Mitarbeiterschaft und Thematik die Weite des wissenschaftlichen Arbeitsfeldes wie die persönliche Ausstrahlungskraft des Jubilars wider. Jeder Versuch, einen einzelnen der insgesamt 66 Autoren und Beiträge vorzustellen, ist daher von vornherein zum Scheitern verurteilt, ja würde auch den Eindruck erwecken, eine hier nicht praktikable Rangordnung aufstellen zu wollen. Nur die Sachgebiete seien genannt: I. Teil: Auf profanen Straßen (1. Literatur — Kunst — Philosophie; 2. Recht — Ökonomie — Politik). II. Teil: Auf theologischen Wegen (1. Mit Historikern, 2. mit Systematikern). III. Teil: Auf ökumenischen Pfaden (1. Mit Historikern, 2. Mit Systematikern).

Dem in dieser Spannweite zum Ausdruck gebrachten Dank des international und interkonfessionell zusammengesetzten Autorenkreises kann sich auch der Rezensent anschließen — in der Hoffnung, daß diese Festschrift nicht nur als Zeichen freundschaftlicher Verbundenheit gelten möge, sondern ihre reichen und vielfältigen Erkenntnisse in fruchtbare Denkanstöße und weiterführende Forschungen umgesetzt werden. Das wäre wohl auch ganz im Sinne dessen, der mit diesem Band eine so ehrenvolle Würdigung seines Lebenswerkes gefunden hat.

Kg.

*Philoxenia.* Festschrift für Bernhard Kötting. Herausgegeben von Anastasios Kallis. Verlag Aschendorff, Münster 1980. VIII und 310 Seiten. Leinen DM 78,—.

Im Jahr der Eröffnung des offiziellen theologischen Dialogs zwischen der römisch-katholischen Kirche und der Orthodoxie legen 17 griechisch-orthodoxe Theologen, die „bei der katholischen Kirche *Philoxenia* erfahren“ haben, eine Festschrift für Prof. Dr. Bernhard Kötting vor. Der Münsteraner Patristiker verschaffte diesen Theologen, die inzwischen als Bischöfe, Professoren, Dozenten und in anderen verantwortungsvollen Bereichen tätig sind, seit 1953 durch ein Stipendium die Möglichkeit, ihre Studien in Deutschland fortzusetzen, und wurde so ihr Lehrer, der nun zu seinem 70. Geburtstag geehrt werden soll.

Die 16 Aufsätze dieses Bandes bilden einen lockeren, inhaltlich unverbundenen bunten Thementepich: Bischof Augoustinos von Elaia — inzwischen Metropolit von Deutschland — setzt sich unter dem Thema „Ökumene am Ort“ dafür ein, daß „die Wahrheitsfrage gestellt werden muß“. Von grundsätzlicher Bedeutung aber ist für ihn,